

an. Grundlage hierzu bildet unser Plan der politischen Massenarbeit. Das trägt Früchte besonders in den gegenwärtig laufenden Vorbereitungen zu einer Betriebskonferenz, die sich mit der Erhöhung der Effektivität von Forschung und Entwicklung, der Arbeitsproduktivität und der besseren Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschäftigen wird. In Versammlungen und Aussprachen in den Kollektiven bereiten sich Genossen und Parteilose, Wissenschaftler und Mitarbeiter, die Mitglieder der Gewerkschaft, der KDT, der FDJ und der DSF darauf vor, ihren Beitrag zu leisten.

Dabei sammeln wir sowohl in der politisch-ideologischen wie auch in der organisatorischen Arbeit viele Erfahrungen, die wir den Genossen anderer Grundorganisationen bei den Anleitungen durch die Stadtbezirksleitung zu vermitteln vermögen. Unsere Erfahrungen sind auch Gegenstand der Berichterstattungen vor dem Sekretariat der Stadtbezirksleitung, ebenso bei Problemdiskussionen mit Parteisekretären und individuellen Aussprachen mit Sekretären der Stadtbezirksleitung.

Karl-Heinz Saluski,
Sekretär der Kreisleitung Jena-Stadt

Parteisekretäre und Leitungen erreichen

In unserer Kreisparteiorganisation wird in jedem Monat der „Tag des Parteiarbeiters“ durchgeführt. An ihm nehmen die Parteisekretäre aus allen Grundorganisationen teil. Auf der Grundlage der vom Sekretariat bestätigten

einheitlichen Seminarpläne werden Aufgaben der Parteiarbeit der nächsten Zeit seminari-stisch beraten. Geleitet werden die Seminare von Mitgliedern des Sekretariats und Abteilungsleitern der Kreisleitung. Die einzelnen Seminare setzen sich aus Parteisekretären annähernd gleichgelagerter Grundorganisationen zusammen.

In den zurückliegenden Monaten wirkte sich aus, daß die monatlichen Einschätzungen des Sekretariats über die Entwicklung der Kampfkraft gründlich ausgewertet wurden.

Jedoch erwies sich, daß viele Parteisekretäre diese Anleitungen in ihren Parteileitungen unzureichend auswerten.

Um dem zu begegnen, werden von Zeit zu Zeit die Parteileitungen in die direkte Anleitung und Schulung einbezogen. Im Januar dieses Jahres beispielsweise arbeiteten Mitglieder der Leitungen der Grundorganisationen in 23 Seminargruppen Probleme heraus, auf die Genosse Erich Honecker in seinem Schlußwort auf der 4. Tagung des ZK besonders aufmerksam gemacht hatte. Dabei legten wir großen Wert darauf, daß die Leitungskollektive — ausgehend von der Analyse der ideologischen Situation in ihren Grundorganisationen — Schlußfolgerungen für eine zielgerichtete ideologische Arbeit herausarbeiteten. Das schloß unter anderem Überlegungen ein, wie die Argumentation, wie das tägliche politische Gespräch verstärkt werden kann. Solche Schulungen der Leitungsmitglieder sind im Abstand von drei bis vier Monaten vorgesehen.

Eine weitere Möglichkeit, den Parteisekretären und den Leitungen zu helfen, die bei der Anleitung erhaltenen Informationen umzusetzen, sieht das Sekretariat im Einsatz von ehrenamtlich Beauftragten.

CSSR in guter Qualität zügig zu erledigen.

Alle Genossen sind sich darüber einig, daß die vielseitigen Aufgaben nur bewältigt werden können, wenn alle Beschäftigten in die Verbesserung und Rationalisierung der Arbeit einbezogen werden. Dazu wird der Bildung und Unterstützung sozialistischer

Kollektive große Bedeutung beigemessen. Endziel ist, daß etwa 85 Prozent der Belegschaftsmitglieder den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnehmen werden.

Als wichtige Aufgabe betrachten es die Genossen, die Arbeit der FDJ-Betriebsgruppe allseitig zu unterstützen.

Anneliese Bonnet
Industrie- und Handelsbank der
DDR, Kreisfiliale Bitterfeld

Im Stil des VIII. Parteitages

Wenn der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genosse Erich Honecker, in seinem Referat vor dem Leipziger Bezirksparteiaktiv feststellte, daß sich viele Genossen gegenwärtig das Ziel gestellt haben, den Arbeitsstil unseres VIII. Parteitages auch auf den

DER LEIDER HAT DAS WORT